



Die Bilker Sternwarte

Zeitschrift der Bilker Heimatfreunde



2

März
April
2019

In dieser Ausgabe:

Papierfabrik Julius Schulte Söhne

Vorstand kocht im Restaurant
Grenzenlos

Neues Radhaus im Stadtteildreieck Bilk S

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

**Schütz´ das,
was Dir
wichtig ist.**



www.provinzial.com

www.scheuven.de

BESTATTUNGEN
Scheuven

Tag- und Nachruf: 0211-21 10 14

Seit 1968 sind wir eine fachlich kompetente und vor allem vertrauensvolle Hilfe im Trauerfall. Unser Team steht Ihnen für die Beratung in allen Fragen zum Thema Bestattung zur Verfügung.

Wir bieten eigene Räumlichkeiten für den stillen Abschied, für individuell gestaltete Trauerfeiern und für das Trauercafé danach an.



„Raum der Stille“



„Raum des Abschieds“



„Raum der Begegnung“

Unsere Beratungsbüros:

Eller | Benrath | Bilk | Flingern | Gerresheim | Vennhausen | Unterbach

Sie lesen in dieser Ausgabe

Unsere Monatsveranstaltungen	26
Einladung Jahreshauptversammlung	27
Einladung der Jubilare	28
Papierfabrik Julius Schulte Söhne zwischen gestern und morgen	29
Titularfest der Bilk'er Schützen 2019	39
ZOSAMME – auch im Karneval	40
Spielen und Leben in Bilk e.V. – Vorstand kocht im Cafe Grenzenlos e.V.	41
Festkonzert 2019 der Sangesfreunde Düsseldorf-Bilk 1858	42
Neues Radhaus im Stadtteildreieck Bilk S	43
Der faire Salon – 10 Jahre Kampf für ein ehrbares Handwerk!	44
Buchempfehlung von Martina Biermann	45
Bomben auf Pempelfort	46
Termine im Bürgerhaus Salzmannbau im März + April 2019	51
25 Jahre Fortuna-Treue – Silberne Treuenadel für Friedhelm Kronshage	53
Dat es amtlich!	54
Geburtstage im März + April 2019	55
In eigenem Interesse	55
Redaktionsschluss Sternwarte 3/2019	55
Bezirksvertretung 3 – Einladung zum 20. Bürgerforum.	56
Impressum	57

Auf unserer Titelseite:

Papierfabrik Julius Schulte Söhne, Foto: Archiv Julius Schulte Söhne

Vorstand kocht im Restaurant Grenzenlos, Foto: Jörg Thomas, Grenzenlos

Neues Radhaus im Stadtteildreieck Bilk S, Foto: Simulation Stadt Düsseldorf

HAFELSUMZÜGE

seit 1889 Ihr Partner von Ort zu Ort

- für Privat und Gewerbe
- sorgfältige Planung
- saubere Kalkulation
- zuverlässige Abwicklung
- mit Handwerker-Service
- professionelles Akten-Management



Hafels Umzüge

Ennstraße 7
47809 Krefeld
Tel: 02151 - 770001
Fax: 02151 - 774011

Heerdter Landstr. 189d
40549 Düsseldorf
Tel: 0211 - 485091
Fax: 0211 - 466509

info@hafels.de
www.hafels.de





© 1945-2013



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

65. Jahrgang · Ausgabe 2 · März/April 2019

Unsere Monatsveranstaltungen

Vereinslokal „Fuchs im Hofmann’s“, Benzenbergstraße 1 / Ecke Bilker Allee

Montag, 25. März 2019

Jahreshauptversammlung

(siehe Einladung nächste Seite)

Montag, 29. April 2019

Natur begegnen – Wir machen es möglich

Vom Förderverein historischer Schulgarten Räuscherweg e.V.

Referentinnen: Christel See und Petra Tacke-Hilger

Wer kennt sie nicht die lila Kühe oder den Spinat mit Blubb.
Die Natur birgt manches Geheimnis. Wer von den Erwachsenen
weiß z.B., dass Rosenkohl an einem Strunk wächst.
Der Förderverein historischer Schulgarten Räuscherweg möchte diesen
besonderen Lernort in seiner wertvollen Arbeit unterstützen.
Darüber hinaus möchten wir aber auch Impulsgeber sein.
Es erwartet Sie ein kurzweiliger Vortrag mit vielleicht
überraschendem Inhalt.

Beginn: jeweils 20 Uhr

**Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.**



EINLADUNG

Am MONTAG, 25. März 2019, 20 Uhr,
findet im Vereinslokal, „Fuchs im Hofmann's“ (Martinsklause)
Benzenbergstraße 1 / Ecke Bilker Allee, unsere diesjährige

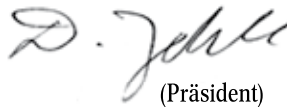
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

statt, zu der die Mitglieder hiermit sehr herzlich eingeladen werden.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung und Eröffnung durch den Präsidenten
(Feststellung der Beschlussfähigkeit, Festlegung der endgültigen Tagesordnung)
2. Jahresbericht des Geschäftsführers
3. Ehrung langjähriger Mitglieder – Begrüßung der Neumitglieder
des vergangenen Jahres und Überreichung der Vereinsnadeln
4. Kassenbericht des Schatzmeisters
5. Kassenprüfungsbericht
6. Entlastung des Vorstands
7. Vorstandswahlen (Schatzmeister, stellv. Geschäftsführung,
Protokollführung, stellv. Protokollführung, Archivar,
Kurator PdF, Sonderaufgaben)
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Verschiedenes

Der Vorstand



(Präsident)

Wir beraten
Sie gerne!



APOTHEKE ST. MARTIN

Franz-Josef Cüppers
Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189

Unsere Internetadresse:

apotheke-st-martin.de

Dort erfahren Sie alles, lassen Sie sich überraschen!

Montag–Freitag: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30–13 Uhr

Einladung der Jubilare

Liebe Mitglieder, liebe Jubilare,

wir laden alle Jubilare herzlich ein zu unserer Mitgliederversammlung

am 25. März 2019 um 20 Uhr.

Aus organisatorischen Gründen würden wir uns über eine Zusage an unsere Geschäftsstelle freuen.

Thomas	Jarzombeck. MdB	21.05.2007	12
Jörg	Töpperwein	01.07.2007	12
Michaela	Herter	24.09.2007	12
Karlheinz	Schröder	01.01.1994	25
Erika	Worbs	01.01.1994	25
Margitta	Hammerschmidt	06.01.1994	25
Johanna	Piel	31.01.1994	25
Anneliese	Hutterer	27.02.1994	25
Wilhelm	van de Meer	27.02.1994	25
Helga	Nikolaus	12.04.1994	25
Claudia	Schmitz	07.05.1994	25
Ralf	Klein	30.05.1994	25
Jürgen	Schmitz	29.08.1994	25
Helmut	Hutterer	27.09.1994	25
Udo	Tews c/o Tews GmbH	15.10.1994	25
Martin	Kammer	01.12.1994	25
Toni	Feldhoff	29.01.1979	40
Willi	Hahn	23.03.1979	40
Ferdinand	Bormann	16.06.1969	50
Horst	Esser	29.12.1959	60
Horst	Lichtner	13.05.1954	65

Papierfabrik Julius Schulte Söhne zwischen gestern und morgen

160 Jahre Papierfabrikation an der Düssel in Bilk

Vortrag für die Bilker Heimatfreunde am 25. Februar 2019

Was ist Papier?

Zur Einleitung meines Vortrages möchte ich ein paar Worte zu dem sagen, was Papier eigentlich ist, und wie es hergestellt wird.

Papier besteht aus Pflanzenfasern. Solche Pflanzenfasern entstehen aus Wasser H_2O und Kohlendioxyd CO_2 , wobei sie Sonnenenergie verbrauchen. Dabei wird Sauerstoff frei. Chemisch gesehen sind die Pflanzenfasern aus Cellulose, die durch Polymerisation aus Zuckermolekülen zusammen gesetzt sind.

Zuckersynthese: $6 (H_2O + CO_2) + \text{Sonnenenergie} \Rightarrow C_6H_{12}O_6 + 6 O_2$

Mit anderen Worten: Pflanzenfasern, aus denen ja auch Holz besteht, verbrauchen zum Wachsen Wasser, Kohlendioxyd und Sonnenenergie, wobei sie Sauerstoff frei setzen. Das kennt jeder, der sich mit der Klima verbessernden Wirkung von Bäumen befasst. Dabei entsteht zunächst Zucker und daraus dann die Cellulose. Das ist wissenschaftlich nicht ganz richtig, aber anschaulich.

Jeder weiß, dass sich Zucker im Wasser schnell löst. Da die Cellulose-Moleküle größer als die Zuckermoleküle sind, ist die Löslichkeit verschwunden. Übrig ist, dass Wasser sich an die Cellulose anlagert, wenn man die Fasern ins Wasser legt. Und wenn das Wasser heraus getrocknet wird, verkleben sich die Fasern, wo sie sich berühren. So etwas Ähnliches fand statt, als wir die



Briefmarken zum Aufkleben anfeuchten mussten. Ich zeige hier ein mikroskopisches Bild einer ungeglätteten Papieroberfläche

Aus meinen vorigen Ausführungen ergibt sich die Papierherstellung: Die Fasern müssen in Wasser aufgeschwemmt und durch Mahlen in die gewünschte Form gebracht werden.



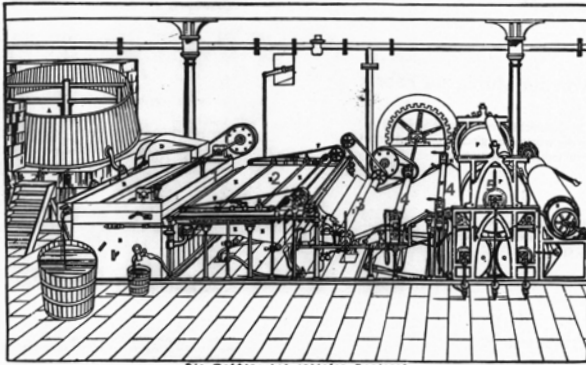
Die Faser-Aufschwemmung muss auf einem Sieb möglichst gleichmäßig verteilt werden. Auf dem Sieb bildet sich das Papier, und das Wasser muss durch Abfließen, dann durch Pressen und durch Wärmezufuhr entfernt werden, und das Papier ist entstanden.

Hier zeige ich ein Bild aus China, welches eine meiner Ansicht nach sehr alte Art, Papier zu machen, zeigt. Die Faser-Aufschwemmung wird auf ein Sieb gegossen; anschließend wird das Sieb hin und her geschwenkt, um die Fasern möglichst gleichmäßig zu verteilen, während das Wasser abläuft.

Ich zeige dieses Bild deshalb, weil der Erfinder der Papiermaschine – Nicholas Louis Robert – dieses Prinzip der Papierbildung neu erfand. Das war gegen Ende des 18. Jahrhunderts, also zur Zeit der französischen Revolution.

Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Papiermaschine zur Produktionsreife weiter entwickelt. Ich zeige eine Darstellung von 1830, weil man hier die einzelnen Arbeitsgänge gut erklären kann.

Links sieht man den Bottich, also die „Bütte“, in der sich die Faser-Aufschwemmung – der „Faserstoff“ – befindet. Hieraus läuft der Stoff in den Stoffauflauf-Kasten



(1), aus dem er vergleichmäßig auf das Sieb (2) läuft. Das Sieb besteht aus einem Sieb-Gewebe, das wie ein Förderband umläuft. Auf ihm findet schon eine Entwässerung statt. Das noch feuchte Papier wird vom Sieb abgenommen (3) und in die – hier schlecht zu erkennenden – Pressen (4) geführt, wo es weiter entwässert und auch verdichtet wird. Es folgen mit Dampf beheizte Trocknungswalzen („Trockenzylinder“) (5) und dann die Aufrollung.

Nun haben Sie vielleicht eine Ahnung von dem Prinzip der Papiermacherei, und ich kann mich dem eigentlichen Thema meines Vortrages zu wenden.

Die Vorgeschichte

Im vergangenen Jahr (2018) jährte sich der Gründungstag der ersten Bilker Papierfabrik zum 160. Mal; ein Grund zum Blick auf die Vergangenheit, die Gegenwart und vielleicht auch auf die Zukunft.

Es waren mein Urgroßvater JULIUS SCHULTE (1831-1888) und dessen Bruder FRIEDRICH SCHULTE (1829-1900), die im Oktober 1858 mit Otto Scheffen einen Vertrag zur Gründung der ersten Papierfabrik schlossen. Die Fabrikation konnte bereits 1860 aufgenommen werden – so schnell ging das damals.

Die Fabrik lag am nördlichen Ufer des Düsseldorfbaches in Bilk, das damals noch dörflich und nur dünn besiedelt gewesen sein muss. Im Plan von 1880 ist sie ganz oben eingezeichnet. Der Plan ist nicht ge-

nordet: Die Düsseldorf fließt von oben (Osten) nach unten (Süden).

Die Gebrüder Schulte zogen zwei weitere Papierfabriken nach sich, davon zuerst die 1865 von GUSTAV EICHHORN gegründete Papierfabrik. Sie lag, wie die Papierfabrik der Gebrüder Schulte, auf dem nördlichen Düsseldorfufer, etwas bachabwärts.

Die nächste Gründung einer Papierfabrik, nämlich einer Strohappapapierfabrik, erfolgte 1878 durch RUDOLF SCHULTE und JULIUS ZINKEN an der Suitbertusstraße 146 am südlichen Düsseldorfufer weit unterhalb der bestehenden Papierfabriken. Rudolf Schulte (1841-1916) war der jüngste Bruder der vorhin beschriebenen Gebrüder Friedrich und Julius. Auf dem Plan ist sie unten ganz rechts.

Die letzte der Bilker Papierfabriken wurde von Julius Schulte 1886 auf dem südlichen Düsseldorfufer an der Fruchtstraße 28 oberhalb von „Thal Bilk“ errichtet, nachdem er sich von seinem Bruder getrennt hatte und aus der mit ihm betriebenen Papierfabrik der Gebrüder Schulte ausgetre-



ten war. Die ist im Plan von 1880 natürlich noch nicht enthalten.

Es gab also um 1900 vier Papierfabriken in Bilk an der Düssel:

1. Die von den Brüdern Schulte 1858 gegründete Papierfabrik wurde 1898 von Hugo Hermes gekauft. 1911 verlegte Hugo Hermes die Fabrikation dieser Papierfabrik in seine im Hafengebiet neu errichtete Papierfabrik.
2. Hugo Hermes kaufte 1900 auch die zweite der an der Düssel liegende, von Gustav Eichhorn 1865 gegründete Papierfabrik. Deren Produktion wurde, wie die der ersten Fabrik, 1911 in die neue Fabrik im Hafen verlegt. Nach mehreren Besitzerwechseln stellte diese Papierfabrik im Hafen 2008 ihren Betrieb ein. Deren dann leer stehende Gebäude sorgten in der Folgezeit für Schlagzeilen in der Düsseldorfer Presse.
3. Die ein Dutzend Jahre später (1878) gegründete Papierfabrik Schulte & Zinken lebte 83 Jahre. Sie wurde 1961 still gelegt; das Gelände wurde von Auto-Becker übernommen. Auto-Becker existiert nun schon einige Jahre nicht mehr. Derzeit werden dort die „Karolinger Höfe“ gebaut.
4. Die einzig verbliebene Papierfabrik ist die heutige „Julius Schulte Söhne“ an der Fruchtstraße. Ihr gilt der heutige Vortrag.

Die Papierfabrik „Julius Schulte Söhne“

Wie schon gesagt, gilt der Austritt meines Urgroßvaters Julius Schulte aus der Papierfabrik Gebrüder Schulte im Jahr 1886 als das Gründungsjahr der Firma JULIUS SCHULTE SÖHNE. Dieser etwas ungewöhnliche Name entstand später, weil der Firmengründer Julius unter seinen Kindern auch einen Julius (1868-1938) hatte. Die Söhne wollten erkenntlich machen, dass der Firmenname sich auf den Vater bezog

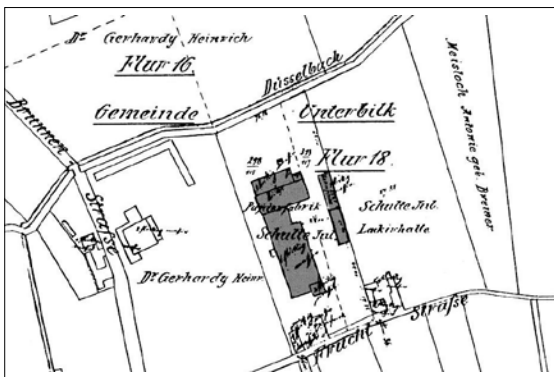
*Einverleibung des Hectars Ackerfelds, 22
galt bei Land und Garten von 1/2 zu
1/2 in 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker
von 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker
baute, 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker
Kreuzer, 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker*

*Einverleibung des Hectars Ackerfelds, 22
galt bei Land und Garten von 1/2 zu
1/2 in 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker
von 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker
baute, 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker
Kreuzer, 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker 1/2 Acker*

und nicht auf den Bruder. Deutlicher wäre dies zu erkennen, wenn der Firmenname „Julius Schultes Söhne“ geworden wäre.

Bereits im November 1885, also kurz vor der Firmengründung, hatte Julius Schulte von den Eheleuten Peter und Catharina Steffen „ein Hectar ein und zwanzig Are sechzig Meter Ackerland, in der Gemeinde Unterbilk an der Fruchtstraße gelegen, begrenzt vorne von der Fruchtstraße, einerseits von Meisloch, andererseits von Eigenthum der Verkäufer und hinten vom Düsseldorf“.

Hier zeige ich einen Ausschnitt aus dem Conzessionsgesuch von 1886. Die im Kaufvertrag von 1885 angegebenen Abmessungen entsprechen 12.160 m²; das Grundstück war recht schmal. Inzwischen ist es vor allem breiter und umfasst rund 20.000 m².





Das Foto zeigt die Fabrik von der Himmelgeister Straße aus. Es ist leider undatiert und dürfte um 1900 – jedenfalls vor 1913 – gemacht worden sein. Das vorn sichtbare weiße Gehöft trägt die Adresse Fruchtstr. 28.

Damals stellte man Packpapiere zum Beispiel für Zuckerhüte, aber auch schon Hülsenpapier her. Es war üblich, dass die Waren im Laden „brutto für netto“ verkauft wurden, das heißt: Die Verpackungen wurden mit gewogen und sollten deshalb schwer und billig sein. Dies wurde – wie ich meine, in den 1920er Jahren – gesetzlich geändert, sodass die Kunden nur noch das Netto-Warengewicht bezahlte. Das bedeutete für uns, die Produktion umzustellen.

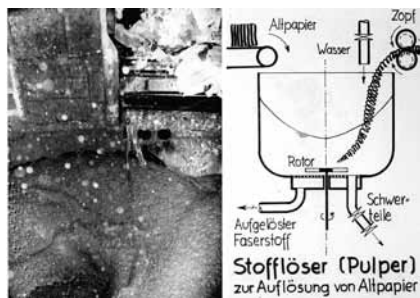
Das Hauptprodukt war „Rohdachpappe“, die von unseren Kunden zu Dachpappe verarbeitet wurde. Wir gaben ihre Produktion anfangs der 1990er Jahre auf, da die Dachbahnen-Hersteller nun an Stelle von Pappe Kunstfaser-Vliese (z.B. PE-Faser-Vliese) verwendeten.

Wie aus einer alten Notiz hervorgeht, wurden 1888 auf einer Papiermaschine 170 Doppelwaggons Papier und 1898 auf zwei Papiermaschinen 700 Doppelwaggons Pa-

pier und Pappe produziert; das sind 1700 beziehungsweise 7000 t/a¹. 100 Jahre darauf, also im Jahre 2000, wurden 80.000 t/a überschritten, und derzeit liegt die Produktion bei 100.000 t/a. Gleichzeitig ist die Stadt um den Betrieb herum gewachsen; sie hat ihn gleichsam umschlungen. Dieses Bild vom November 2018 macht es deutlich. Und die moderne Technik bot die platzsparenden Möglichkeiten, diese Umschlingung auszuhalten.

Wir beschäftigen derzeit 95 Mitarbeiter, darunter 2 Auszubildende. Etwa die Hälfte der Mitarbeiter arbeiten an der eigentlichen Produktion, die tags und nachts und fast das ganze Jahr ohne Unterbrechung läuft. Die Produktionsmannschaft ist aufgeteilt in 5 Schichten insgesamt, von denen je Tag 3 arbeiten und 2 frei haben. Im Übrigen ist die Produktion weitgehend automatisiert; sie wird von einem Siemens-Prozessleitsystem gesteuert, sodass die Papiermacher nur wenig eingzugreifen brauchen.

Was Papier ist, und welches die Grundlagen des Herstellungsprozesses sind, habe



ich einleitend erklärt. Nun gehe ich darauf ein, wie die Produktion in unserem Betrieb vor sich geht.

Unser Faserlieferant ist Altpapier. Es gibt viele Sorten, wie man es an den verschiedenen Farben der Stapel erkennen kann. Um es zu zerfa-

¹ Umrechnung: 1 Doppelwaggon = 10 t



sern, haben wir zwei „Pulper“, die ich auch als Riesenstarmixer bezeichnen könnte. Die Durchmesser betragen 4,0 und 4,5 m. In diese Pulper wird das Altpapier eingeworfen, mitsamt den Ballen-Drähten. In dem im Bild deutlich erkennbaren Wirbel wird es weit gehend zerfasert. Unter dem Rotor befindet sich ein Sieb, durch das genügend aufgelöste Material abgezogen wird. Nicht Auflösbare fängt sich am Zopf, sofern es verspinbar ist, oder wird durch eine Bodenöffnung zur Nachbehandlung abgeführt.

Der Faserstoff wird dann weiter behandelt, das heißt mittels Rohrzentrifugen und Siebmaschinen gereinigt sowie mit entsprechenden Maschinen gemahlen, bevor er in „Bütten“ zur eigentlichen Papierherstellung bereit gestellt wird.

Zur Papierherstellung haben wir zwei Papiermaschinen, PM2 und PM3.

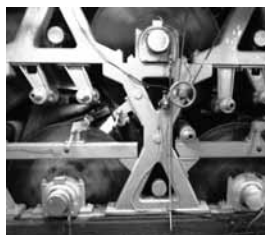
Jede Papiermaschine beginnt mit der Siebpartie, auf der das Papier- oder Karton-Blatt entsteht. Dazu läuft der Faserstoff mit einer großen Verdünnung über den „Stoffauflauf“ auf ein Siebgewebe. Dieses Siebgewebe transportiert den Faserstoff wie ein Förderband über verschie-

dene Entwässerungs-Elemente, die das durch die Siebmaschen getretene Wasser von unten abkratzen und absaugen. Dabei lagern sich die Fasern zu einem Faservlies auf dem Sieb ab, das Papier oder der Karton entsteht.

Am Ende der Siebpartie sind etwa 90 % des ursprünglichen Wassers abgezogen, und das noch sehr nasse Blatt kann sich selber tragen. Es wird vom Sieb abgenommen und den Pressen zugeführt, in denen eine Verdichtung des Blattes und eine weitere Entwässerung stattfindet.



Der Rest des Wassers, etwa 1 kg Wasser je kg Papier, kann nur noch durch Trocknen entfernt



werden. Hierzu wird das Papier um mit Dampf beheizte Walzen, die „Trockenzylinder“, geführt, von denen jeder einen Durchmesser von 1,50 m hat. Durch deren Anzahl ergeben sich erhebliche Längen der Papiermaschinen; bei unserer PM2 55 m und bei PM3 58 m.

Am Ende der Papiermaschinen wird das Papier auf „Tamboure“ gewickelt. Es muss noch einmal umgerollt werden, wobei es abgelängt und in



der Bahnbreite beschnitten wird. Dadurch erhalten die Papierrollen die von den Kunden gewünschten Abmessungen. Ein großer Teil unseres Papieres wird dabei in schmale Bahnen von zum Beispiel 10 cm Breite aufgeteilt, sodass es nach dem Aufrollen auf 1,50 m Rollendurchmesser schmale Scheiben bildet, die auf Paletten gelagert und versendet werden. Hier ein Blick ins Lager; die Rollenstapel sind mit Folien fixiert.

Zwischen den beiden Papiermaschinen befindet sich die Warte, von der aus die au-



tomatisch laufende Produktion überwacht wird. In dieser Warte wird außerdem durch entsprechende Prüfungen die Qualität der hergestellten Papiere sicher gestellt.

Zur Produktion gehören noch Einrichtungen zur Ableitung des bei der Papiertrocknung entstehenden Wasserdampf-Luftgemisches, zur Wasserver- und -ent-

sorgung sowie zur Energieversorgung. Doch lassen Sie mich zunächst einen Überblick zeigen, wie er sich 2011 vom Turm der Suitbertuskirche darstellte und seitdem kaum verändert ist.

Das Fabrikgrundstück ist fast quadratisch mit einer Kantenlänge von nicht ganz 150 m. Es wird im Bild links begrenzt durch die Buysstraße. Dort entlang ziehen sich Gebäude für Werkstätten und das Magazin, zusammengefasst also für die Wartung und Instandhaltung. Dieser Gebäudetrakt wird vom weiter rechts zu sehenden eigentlichen Produktionsgebäude durch eine Fahrstraße abgetrennt. Ganz rechts bis zur Mecumstraße sind Lager und Versand.



Die vielen Kamine auf dem Produktionsgebäude dienen zur Abführung des bei der Papiertrocknung entstehenden Wasserdampf-Luft-Gemisches, und am Ende der erwähnten Fabrikstraße werden unsere Wässer behandelt.

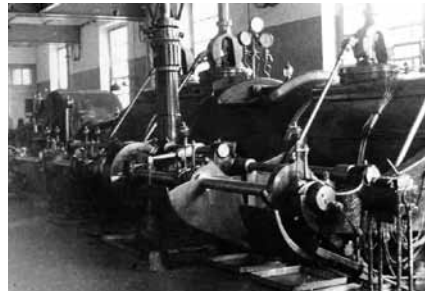
Das zur Papierherstellung benötigte Wasser wird im Kreis geführt. Dabei entweicht eine verhältnismäßig kleine Menge, etwa 1 m³ pro t Papier, als Wasserdampf bei der Trocknung. Das so und anderswie verlorene Wasser muss ergänzt werden; dazu benutzen wir in Düsseldorf reichlich vorhandenes Grundwasser.

Wie schon gesagt, werden unsere Rohstoffe am Anfang des Produktionsprozesses in Wasser eingetragen. Die Rohstoffe,

also die Fasern, werden von dem Wasser durch die Aufbereitungsmaschinen zu den Papiermaschinen transportiert, vor denen nochmals Wasser zugegeben wird. Dann gelangt die Faser-Wasser-Mischung auf die Papiermaschinen-Siebe. Dort bildet sich das Papier, und der größte Teil des Wassers geht durch das Sieb und wird dort aufgefangen. Dieses und das an den Pressen anfallende Wasser wird wieder zurückgeführt zur Faserstoff-Verdünnung vor den Papiermaschinen (Kreislauf I) und zum Rohstoff-Eintrag (Kreislauf II). Bei diesen Vorgängen lässt sich nicht vermeiden, dass Abbauprodukte der Cellulose, aber auch von mit dem Altpapier eingeschleppter oder zur Festigkeits-Steigerung selbst eingetragener Stärke, in Lösung gehen. Somit ist es nötig, das Kreislaufwasser zu behandeln. Dabei verarbeiten anaerobe Bakterien die Inhaltsstoffe zu Methangas, welches dann ins Kraftwerk geleitet wird. Da diese Inhaltsstoffe aus Naturstoffen entstanden sind, haben wir es mit Biogas zu tun. Durch die Behandlung des Kreislaufwassers konnten wir mehr Wasser im Kreislauf halten und die Mengen an Frisch- und Abwasser beträchtlich verringern.

Solche Inhaltsstoffe können sich weiter zersetzen und sind dann für Gerüche verantwortlich. Wir haben mit einer Reihe von Maßnahmen bereits den größten Anteil der dadurch entstandenen Belästigungen beseitigt; der Rest wird folgen.

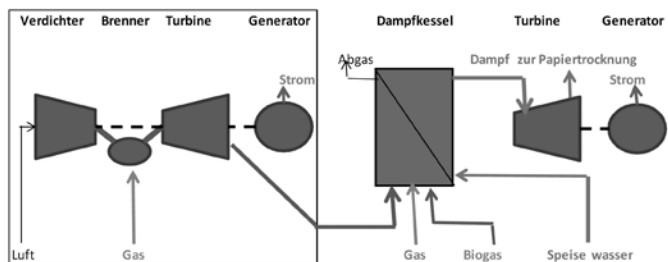
Nun komme ich auf unser Kraftwerk, das sich – in der Abbildung hinten links – im Produktionsgebäude befindet. Die Fabrik hatte, wie die meisten Papierfabriken, von Anfang an ein eigenes Kraftwerk. Ich habe den Zustand, wie er sich nach einer Großinvestition 1913 ergab, noch selbst erlebt. Es gab zwei Kohlekessel und eine Dampfma-



schine. Die Dampfmaschine besaß zwei Zylinder, die hintereinander auf einer Kolbenstange saßen. Der erste Zylinder arbeitete den Kessel-Dampfdruck (14 Atü) auf den zur Papiertrocknung notwendigen Dampfdruck (3 Atü) ab. Mit dem danach übrigen Dampf stellte der zweite Zylinder noch soviel mechanische Energie her, dass damit die ganze Produktion versorgt werden konnte. „Kraft-Wärme-Kopplung“ ist also nichts Neues.

Heute betreiben wir ein hochmodernes Gas-und-Dampf-Turbinen-Kraftwerk (GuD-Kraftwerk), welches wir 1993 in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken installierten. Es entspricht dem Schema, nach dem auch das 2016 eingeweihte Kraftwerk „Fortuna“ auf der Lausward arbeitet.

Der Brennstoff Gas erzeugt in einer Gasturbine (3,2 MW) elektrischen Strom. Die Verbrennungsabgase der Turbine enthalten noch so viel Sauerstoff und Wärme, dass sie in einem Dampfkessel als Verbrennungsluft verwertet werden können. Als Brennstoff dient dort Stadtgas und das bei der Wasserbehandlung entstandene Biogas. Der von dort erhaltene Dampf geht zur weiteren Stromerzeugung durch eine



Dampfturbine (2,0 MW), bevor er zur Papiertrocknung gelangt. Besser geht es nicht, speziell im Hinblick auf die CO₂-Emissionen. Der Wirkungsgrad unserer Anlage beträgt ansehnliche 78%, also nicht ganz den von Fortuna. An den heutzutage so heftig diskutierten Stickstoff-Dioxyd-Immissionen auf der Cornelius- wie auf der Merowinger-Straße ist die Industrie jeweils mit nur 2% beteiligt².

Unser Kraftwerk ist so ausgelegt, dass nur ein allfälliger Bilanzausgleich mit den Stadtwerken erfolgt.

Nun habe ich mit Ihnen einen Rundgang durch die Produktionsanlagen der Papierfabrik Julius Schulte Söhne gemacht. Wie ich meine konnten Sie einen Eindruck von der Komplexität gewinnen: Eins hängt vom anderen ab. Und Sie werden verstehen, dass an uns gerichtete Fragen zu einer Betriebsverlagerung nur mit einem „Das geht nicht“ beantwortet werden können.

Jetzt möchte ich auf die Produkte eingehen, die bei Julius Schulte Söhne hergestellt werden. Entsprechend unserer Betriebsgröße beliefern wir nur kleine Märkte. Wie eingangs gesagt, werden jährlich etwa 100.000 t Papier erzeugt. Zum ersten Mal erreichten wir diese Menge 2013. Nicht nur die Mannschaft freute sich.

Die Hauptsorten sind³ mit etwa 15% An-

teil „Kaschierkarton“, mit etwa 35% Anteil „Hülse(n)karton“ und mit etwa 40% Anteil Papier für die Hülse(n), auf die Hygienepapier, in erster Linie Toilettenpapier, gewickelt werden.

Kaschierkarton wird auf grobe Pappen für Bucheinbände, Aktenordner, Brettspiele, etc. geklebt. Dadurch werden die Pappen dicker und somit steifer und deren Oberflächen glatter.



Das Gebiet der Hülse(n), für die wir den Hülse(n)karton liefern, ist vielseitig, und entsprechend groß ist die Anzahl der Kartonsorten. Da gibt es Papprohre, auf die etwas aufgewickelt wird, Papprohre, in die etwas hineingesteckt wird, und Pappdosen. Das rechte Bild zeigt eine Auswahl von Produkten, die unsere Kunden mit unserem Karton machen. Links sehen Sie eine Auswahl von Hülse(n)karton in Schmalrollen.

Das Papier, aus dem die Toilettenpapierhersteller ihre Aufwickelhülse(n) machen, ist mit etwa 40% Anteil an unserer Produktion eine Spezialität. Jeder von Ihnen kennt diese Hülse(n). Für die hier abgebildete Hülse(n) liefern wir das Papier mit 8 bis 9 cm



² Luftreinhalteplan 2018 der Bezirksregierung

³ Sept. 2018

Bahnbreite. Hülse(n)papier für den „Außer-Haus-Bereich“ kann auch breiter sein. Das

Papier wird beim Kunden auf einem Wickeldorn „spiralisch“ gewickelt und verklebt. Im Bild deutlich erkennbar ist, dass sich die Klebenäht schraubenförmig um die Hülse dreht.

Mit 40% Anteil füllt dieses Papier die Ka-



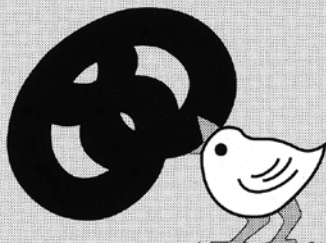
pazität unserer kleineren Papiermaschine 2 nahezu vollständig aus. Damit decken wir etwa 12% des europäischen Bedarfs. Etwa 8 solcher Maschinen könnten den gesamten europäischen Markt decken. Im statistischen Durchschnitt bedeutet dies, dass etwa jede 7. Toilettenpapierrolle in Europa auf eine Hülse aus unserem Papier gewickelt ist. Bei einer Reihe unserer Kunden sind wir Alleinlieferant. Die roten Punkte dieser Karte zeigen, wo unsere Kunden für dieses Papier zu finden sind.

Nun wissen Sie in Etwa, wie und wozu bei Julius Schulte Söhne Papier gemacht wird. Wir sind unseren Mitarbeitern dankbar, dass sie dies alle durch ihre Arbeit ermöglichen. Letzten Endes trägt der Betrieb auch die Verantwortung für seine Arbeitsplätze. Wir danken auch den Anwohnern, dass sie manche Belästigung aushalten. Gegenseitige Rücksichtnahme ist nötig. Unsererseits sind wir bemüht,

allfällige Belästigungen zu minimieren. Seien Sie versichert, dass wir daran arbeiten, die Geruchs-Immissionen weiter zu verringern. Wer schon lange in der Nähe der Fabrik wohnt, weiß, dass wir das ernst meinen. Inzwischen sind wir beispielsweise eine der leisesten Papierfabriken, von denen ich weiß.

Unser Betrieb befindet sich nach wie vor im Familienbesitz. In den 1930er Jahren konzentrierte sich der Besitz bei meinem Vater Kurt Pothmann, Enkel des Firmengründers Julius Schulte. Nun teilt sich der Besitz unter seinen Nachkommen, die gewillt sind, die Tradition zu wahren und den Betrieb weiter zu entwickeln. Die Modernisierung der Ausrüstungs-Anlage wurde bereits in Angriff genommen.

Meinen Vortrag möchte ich mit einer Frage beenden, die an sich nichts mit unserem Betrieb zu tun hat, auf die ich aber bei früheren Nachforschungen im Smeets-Archiv gestoßen bin. Dort befindet sich der Plan einer „Sandgrube am Kirchhofe



HINKEL

**DIE BÄCKEREI
DER BROTFREUNDE**

Hohe Straße 31 • Tel. 32 87 58
Mittelstraße 25 • Tel. 32 75 94

zu Bilk“ aus dem Jahre 1853, in dem oberhalb der Mitte eine „Anlage zum Pappe-Kochen“ befindet. Kann mir jemand etwas dazu sagen? Oder müsste der WDR gebeten werden, Hamzi („Ham'zi ne Frage?“, WDR3-Fernsehen, in der Lokalzeit) los zu schicken?



Bild-Verzeichnis:

Bilder Seite 29:

Papieroberfläche, Vorführung einer sehr alten Arbeitsweise

Bilder Seite 30:

Papiermaschine von 1830, Stadtplan etwa 1880 (Ausschnitt)

Bilder Seite 31

Aus dem Kaufvertrag von 1885, Aus dem Konzess. Gesuch 1886: Fabrik Julius Schulte

Bilder Seite 32:

Ansicht von der Himmelgeisterstraße (undatiert; um 1900?), Ansicht vom Hubschrauber, Nov. 2018, Altpapiereintrag in den Pulper, Pulper (schematische Zeichnung)

Bilder Seite 33:

Altpapierlager, Ausgeschiedene Fremdeile,

Papiermaschine 3: Stoffauflauf Sieb, Presse, Trockenzylinder, Trockenpartie

Bilder Seite 34:

Papierlager, Warte, Blick vom Turm der Suitbertuskirche, 2011

Bilder Seite 35:

Dampfmaschine von 1913 (1000 PS) Aufnahme 1949, GuD-Kraftwerk schematisch

Bilder Seite 36:

Hülsenkarton in Schmalrollen und Produkte, Die hunderttausendste Tonne (2 Bilder)

Bilder Seite 37:

Aufwickelhülse (gebraucht) für Toilettenpapier, Lage unserer Kunden

Bild Seite 38:

Sandgrube am Kirchhofe zu Bilk (1853)

KARSTEN BECKER · BAU- UND MÖBELSCHREINEREI



- EINBAUSCHRÄNKE
- KUNSTSTOFF- UND HOLZFENSTER
- TÜREN
- MÖBELBAU

- DACHBODENAUSBAU
- HOLZ IM AUSSENBEREICH
- REPARATUREN
- BÖDEN UND DECKEN

Karsten Becker · Schreinermeister · Vogelsanger Weg 39 · 40470 Düsseldorf

Tel. 0211-33 67 94-26 · Fax 0211-33 67 94-27 · Mobil 0174 31 64 649

E-Mail: info@tischlerei-karsten-becker.de · www.tischlerei-karsten-becker.de

Titularfest der Bilker Schützen 2019

Direkt die erste große Veranstaltung der Bilker Schützen brachte eine große Veränderung. Nach vielen Jahren wurde das Titularfest wieder im Schützenzelt gefeiert. Ermöglicht wurde das durch die Kooperation mit der Düsseldorfer Bürgerwehr, GKG nährisch Welthus und den Bilker Heimatfreunden.

Der erste Chef Ulrich Müller bedankte sich bei den befreundeten Vereinen für das fruchtbare zusammenwirken. Er begrüßte die zahlreichen Gäste und Ehrengäste aus Kirche, Wirtschaft, Brauchtum und Politik. An Letztere richtete er mahnende Worte und forderte Maßnahmen, um den wachsenden sozialen Unterschieden Einhalt zu gebieten.

Naturgemäß standen auch Ehrungen auf der Agenda. Joachim Pöttke, (1.Grenadier) und Peter Kublik (Tell) wurden von Ulrich Müller für ihre errungenen Meistertitel bei der Deutschen Meisterschaft 2019 geehrt. Darko Milic (1.Grenadier) und Ingo Kellner (1. Garde Schützen) erhielten die goldene Verdienstnadel des RSB. Mit der „großen goldenen Verdienstnadel des RSB“ wurde Bodo Broix (Germania) geehrt. Bei diesem Titularfest kamen auch Sonderauszeichnungen des RSB zum tragen. Die „Medaille für Förderung und Verdienste in Gold“ erhielten Wolfgang Hinzen (Schill) und Eduard Lüttmann (Heimatfreunde).

Ganz unvorbereitet traf es an dieser Stelle den zweiten Chef Michael Schwarz, der für seine Verdienste mit dem „silbernen Ehrenkreuz des DSB“ ausgezeichnet wurde. Nach den Ehrungen folgte die Ausgabe der traditionellen Erbsensuppe, die mit einem, vom Verein subventionierten Preis, von zwei Euro mit Wurst und Brötchen erhältlich war.

Der zweite Chef Michael Schwarz ehrte die Vereinsjubilare, welche mit der silbernen Nadel des RSB für 25 Jahre Mitgliedschaft sowie der goldenen Nadel vom RSB und DSB für 40 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet wurden.

Die Sieger der Vereinsmeisterschaft, der Jubiläumspokale konnten in den jeweiligen Klassen ihre Trophäen in Empfang nehmen. Anschließend wurden die neuen Hauptleute in ihren Posten bestätigt, bevor Michael Kohn für das Offizierscorps ans Mikrofon trat und den Kameraden Axel Uebels (Tell) zum Oberstleutnant und damit zu seinem Stellvertreter als Oberst beförderte. Marcel Dominik (Bilker Heimatfreunde) wurde offiziell zum zweiten Schwenkfährnrich ernannt.



Eindringlich bat der Oberst um Unterstützung und Verständnis für die Neuen und Jüngeren im Offizierschor, die es zu halten gilt. Emotional wurde es bei der letzten Auszeichnung, die künftig immer dann zusätzlich vergeben werden soll, wenn eine Ehrennadel des Offizierskorps einen neuen Empfänger findet. Hierbei handelt es sich um den Ehrenpokal des Offizierscorps in Erinnerung an Ehren-Oberstleutnant Heinz Dieter Segebarth und Ehren-Major Alfred Krause. Der erste Empfänger dieses Pokals war somit Heinz Thelen, der sich sichtlich gerührt zeigte.

Zum Abschluss der Veranstaltung erfreuten die Bilker Fahnenschwenker mit ihrem neuen Programm die Kameraden. Die Resonanz auf das Titularfest im Schützenzelt – von Michael Schwarz als Familienfest wieder neu belebt – fand guten Zuspruch. Bei der Spendensammlung des Königs kamen 877,33 EUR zusammen, der Verein rundet auf 1.000,- EUR auf.

ZOSAMME – auch im Karneval



So wie die meisten Schützenvereine, feiert auch der St. Sebastianus Schützenverein Düsseldorf Bilk, sein jährliches Titularfest. In Bilk wird der Tag zu Ehren des Namenspatrons (Sebastian) 2019 ganz besonders begangen. Angefangen vom Gottesdienst, bis hin über Bestätigungen der Ämter, Ehrungen und gemütlichen Ausklang, findet alles in einem großen Festzelt am Bilker Schützenplatz statt.

„Hier können nicht nur die Schützenkameraden, sondern die ganzen Familien mit Frauen und Kindern mit dabei sein! Das wäre sonst, bei den Räumlichkeiten, die uns in Bilk zur Verfügung stehen, nicht möglich“, so der erste Chef der Bilker Schützen Ulrich Müller.

Das aber ist nicht der einzige Grund sondern konsequente Fortsetzung des, vor zwei Jahren ins Leben gerufene, Marketingkonzepts unter dem Titel: „ZOSAMME“

„Das bedeutet zum Einen ‚zusammen mit Familien und Angehörigen‘ aber auch ‚ZOSAMME ‚mit befreundeten Vereinen‘, bestätigt Ulrich Müller und verweist hier auf die Zusammenarbeit von Schützen und Karnevalisten. Um hier gemeinsame Wege gegen die Problemstellungen der heutigen Zeit zu gehen setzte man sich zusammen. So wird das Festzelt, wirtschaftlichen Erfordernissen folgend, vor dem Titularfest für eine karnevalistische Herrensitzung (18. Januar und eine Mädchensitzung am 19. Januar) genutzt. Hier haben sich der St. Sebastianus Schützenverein Bilk mit den Bilker Heimatfreunde, der

G.K.G. Närrisch Welthus 1893 und der Düsseldorfer Bürgerwehr 1892 zusammengeschlossen. Das schafft neue Möglichkeiten, Kostenersparnis und Synergien.

„Egal ob Schützenverein oder Karnevalisten, Vereine sind die Kitsubstanz in unserer Gesellschaft. Sie verbinden Menschen aller Couleur und jeden Alters. Besonders in einer Stadt mit 50% Singlehaushalten wie in Düsseldorf, ist dieses ein richtiger und wichtiger Beitrag gegen die, um sich greifende, Anonymität“ betont Pressesprecher Rene Krombholz.

Zugleich ist das Schützenwesen eine Art Tankstelle für das Allgemeinwohl. Da wo Hilfe notwendig ist, sind meist die Schützen aktiv. So wird es auch beim Titularfest wieder eine Sammlung für einen sozialen Zweck geben.

Zu den Karnevalssitzungen im Zelt sind alle Düsseldorfer herzlich eingeladen:

Herrensitzung: 18. Januar 2019 – Festzelt Schützenplatz Bilk, Einlass 18:00 Uhr / Beginn 19:00 Uhr

Mit dabei: Swinging Funfares, Heinz Hülshoff, John Doyle, Manni der Rocker, Fetzer, Alt Schuss, Oli der Köbes, Kammerkätzchen & Kammerdiener, Fantastic Company, ...

Mädchensitzung: 19. Januar 2019 – Festzelt Schützenplatz Bilk, Einlassparty ab 15:00 Uhr / Beginn 15:00 Uhr

Mit dabei: Liselotte Lotterlappen, Heinz Hülshoff, John Doyle, Fetzer, Christian Pape, Kakaju, Fantastic Company, ...



Spielen und Leben in Bilk e.V. - Spieloase

Sonntagskochen im Cafe Grenzenlos e.V.

Alle Jahre wieder So könnte man es nennen.

Eine ehrenamtliche Aktion initiiert vom Vorstand des Vereins Spielen und Leben in Bilk e.V. – Spieloase unterstützt die Idee des Cafe Grenzenlos. Inzwischen übernehmen Kinder der Spieloase eine tragende Rolle am Sonntagskochen: fleissig und freundlich unterstützen sie die Erwachsenen und helfen im Service unterstützt von einer Mitarbeiterin im Kindertreff.



Neun engagierte Düsseldorfener gründeten 1998 den Verein Arm und Reich an einem Tisch e.V. (heute Cafe grenzenlos e.V.) mit dem Ziel, sozial Benachteiligten, und dadurch kulturell häufig isolierten Menschen, die Möglichkeit zu bieten, wieder am kulturellen und sozialen Leben teilzunehmen und sich in die Gesellschaft zu integrieren.

grenzenlos bietet ein täglich wechselndes 3-Gang-Menue, mit Suppen, gut bürgerlichen Gerichten und vegetarischen Angeboten in einer warmen und angenehmen Atmosphäre. Finanziell schwächer gestell-

te Gäste sind berechtigt, subventionierte Preise in Anspruch zu nehmen. Andere Gäste erhalten unsere Speisen zu einem günstigen Preis und unterstützen somit den grenzenlos e.V. Ein weiteres Merkmal des Konzeptes ist die sozialpädagogische Begleitung der Gäste. Ihnen wird die Möglichkeit geboten, auf Beratungsangebote in sozialen und lebenspraktischen Bereichen zurückzugreifen. Die Angebotspalette umfasst Hilfestellungen bei behördlichen Angelegenheiten, vom damit verbundenen Schriftverkehr bis zur persönlichen Begleitung bei Behördengängen, Vermittlungen zu Fachberatungsstellen etc.

Die kulturellen Angebote umfassen unter anderen, Ausstellungen, Lesungen, SonntagsKochen, Küchen der Welt und das Straßenfest am 22.06.2019.

grenzenlos e.V. ist damit fast so alt wie auch der Verein Spielen und Leben in Bilk e.V. – Spieloase, der 1985 gegründet wurde. Auch wenn Spielen im Vereinsnamen und im Alltag des Kindertreff eine große Rolle spielt; ein reiner Kindertreff ist der Verein sicher nicht. Im Gegenteil: generationsübergreifende Aktionen kennzeichnen die Arbeit des Vereins. Das kann Waffelbacken bedeuten oder Frühstück am Sonntag; aber auch gemeinsame kreative Projekte wie Guerilla-Stricken oder ein Mini Markt vor der Haustür.

Unsere kleine Fotoreihe kann diese Aktion noch besser darstellen.



Sangesfreunde Düsseldorf - Bilk 1858

Inhaber der Zelterplakette
Protector: Walter Schmidt
Chorleiter: Sven Morche

Gemeinnütziger Verein

Festkonzert 2019

Sonntag, den 19. Mai 2019

Beginn 15:00 Uhr - Einlass 14:00 Uhr

Aula des Geschwister Scholl Gymnasium

Redinghovenstraße 41 - 40225 Düsseldorf

Eintritt: Erw. 15,00 € / Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Die S(opera)netten



Sopranistinnen der Deutschen Oper am Rhein

Klavierbegleitung: Barbara Uhling

Sangesfreunde Düsseldorf-Bilk 1858

MGV Rheinbahn 1924

Leitung: Sven Morche

Kartenvorverkauf: ☎ 0178 8094697

Mail: m.sieberling@web.de

walter.schmidt.d@t-online.de

Parkmöglichkeiten auf dem Schulgelände

Neues Radhaus im Stadtteildreieck Bilk S

Von Jeff

Am Stadtteildreieck am Bilker Bahnhof, wo sich Unterbilk, Friedrichstadt und Bilk begegnen, soll ein neues Radhaus entstehen. Klein aber fein als Stahlprofilkonstruktion mit horizontal gegliederter, transluzenter VSG-Verglasung. Von innen entlang der horizontalen Glashalteleisten illuminiert mittels LED-Lichtbändern. Ein filigranes Schmuckstück, auch wenn man aus statischen Gründen auf die für den Platz vorgeschriebene Dachbegrünung verzichtet. Im Inneren des Gebäudes abschließbare Boxen und fahrstuhlähnliche Fördermaschinen und Steuerungskomponenten, damit die künftigen Bewohner die ihnen zugewiesenen Plätze sicher erreichen. Das wären bei Vollbelegung 120 Stück, deren Halter auf fünf Lagerebenen Einstellboxen belegen können. Der Bau soll im Rahmen des Förderprojektes zum Klimaschutz „Digital gesteuerte Radabstellanlagen an Verknüpfungspunkten zum ÖPNV“ erfolgen. Das bedeutet, es gibt Zuschüsse bis zu 90% der förderungswürdigen Kosten, was auch immer darunter zu verstehen ist.

Das ist eine frohe Botschaft für alle Fahrräder, die wie schon ihre Vorfahren seit der Erfindung des Luftreifens durch John Boyd Dunlop 1888 irgendwo in der Stadt bei Wind und Wetter angekettet wurden, wenn der Besitzer etwas zu erledigen hatte. Vor dieser Zeit hatte das Fahrrad eine stürmische Entwicklung hinter sich. Der Badische Forstbeamte Karl von Drais hat dem Laufrad 1817 eine Lenkvorrichtung hinzugefügt und gilt deshalb als Erfinder des Fahrrades. Der

Franzose Pierre Michaux fügte 1861/63 den Tretkurbelantrieb hinzu. Seit der Einführung des Sicherheitsniederrades durch den Engländer John Kemp Starley 1885 und Thomas Humbers Fünfeckrahmen 1890 war die Entwicklung des modernen Fahrrades nahezu abgeschlossen. In den folgenden 130 Jahren stand das Fahrrad oft draußen. In letzter Zeit tauchten Fahrradboxen in Düsseldorf in unterschiedlichen Formen und Farben auf. Nun plant man eine Luxusausführung, wie es im Wohnungsbau schon länger üblich ist. Ob es hilft, die Autofahrer damit aufs Fahrrad zu locken und auch, ob solch ein 10,80 m hoher Fahrradurm vor den Arcaden in die Landschaft passt, muss sich erst erweisen.

Man hat sich auch schon über den Betrieb des Fahrradhauses Gedanken gemacht. Bei 1,2 Millionen Euro an Baukosten entfallen 10.000 Euro auf jeden der 120 Stellplätze. Erhöhungen um 30% seien möglich. Die jährlichen Betriebskosten werden auf 15.000 Euro geschätzt. Aber für abschließbare Fahrradabstellplätze kommen ja Gebühren herein. 90,00 Euro im Jahr für Dauermieter hält man für angemessen. Nun greift der Chronist zum spitzen Bleistift und rechnet nach. Das Ergebnis: In einem Jahr würde der Betreiber bei 120 Vermietungen 10.800 Euro einnehmen, wenn man die jährlichen Betriebskosten und eventuelle Erhöhungen außer Acht lässt. Damit könnten die Baukosten von 1,2 Millionen Euro in rund 111,11 Jahren eingefahren sein. Aber ob es 2131 noch Fahrräder gibt?



Simulation: Stadt Düsseldorf



Der faire Salon

Die Wertegemeinschaft für das Friseurhandwerk



10 Jahre Kampf für ein ehrbares Handwerk!

Im November 2018 feierte die in Bilk entstandene Wertegemeinschaft für das Friseurhandwerk „Der faire Salon“ ihr zehnjähriges Bestehen. Rund 200, teils sehr bekannte und erfolgreiche Friseurunternehmen aus ganz Deutschland, haben sich hier versammelt, leben und arbeiten unter dem Motto „zurück zum ehrbaren Handwerk“ eine wertorientierte Unternehmens-Philosophie.

Dazu gehört neben ehrlicher Beratung im Salon auch eine hohe Qualität bei der Arbeit so wie bei den Produkten. Hier stehen auch dermatologische Aspekte und der ökologische Gedanke im Vordergrund. Ständige Weiterbildung der Mitarbeiter ist Pflicht. Ein rundum Konzept zum Vorteil der Kunden, welches im zugehörigen Siegel der Wertegemeinschaft nach Außen getragen wird.

Was aber tun, wenn beim Verbraucher der Preis im Vordergrund steht und nicht die dahinterstehende Leistung? Ein Problem in der heutigen Zeit, so Krombholz. Friseurbetriebe sind Handwerksunternehmen, die zum wirtschaftlichen Überleben mindestens 50,- € Stundensatz erwirtschaften müssen. Darum gilt es auch aufzuklären, wie Billig-discounter und 10-€-Friseure das machen.

„Der faire Salon“ setzt sich intensiv für ein besseres Image und Chancengleichheit im Markt ein. Stand anfangs der Kampf gegen Dumpinglöhne und miserable Arbeitsbedingungen im Vordergrund, so sind es inzwischen dubiose Geschäftsmodelle oder die steuerbefreiten Kleinstunternehmer. Letztere machen inzwischen rund 30% der Betriebe aus, die Steuerfreiheit resultiert aus der Behauptung, nicht mehr als 17.500,- € Jahresumsatz zu erwirtschaften.

„Letztlich wollen wir die Kunden aber mit ehrlicher Beratung erreichen“, so der Bilkler Unternehmer. „Es geht auch darum aufzuklären“, erklärt er und begründet: „In den

TV Casting Shows erleben junge Menschen Models, die heute dunkle und morgen superblonde Haare haben. Das ist Kundenwunsch geworden, aber was im TV nicht gezeigt werden kann, sind der dahinterstehende Aufwand an Material und Zeit!“ Genau das führt schnell zum Unverständnis bei der jungen Kundin, denn in der Realität werden für solche Arbeiten meist mehrere Stunden Arbeitszeit benötigt, das ist dann nicht für 20,- € machbar. Zudem sollten solche Arbeiten auch abgelehnt werden, wenn es zu sehr auf Kosten der Haarqualität geht.

Der erste „faire Salon“ entstand in Düsseldorf

„Der faire Salon“ ist eine Initiative, die im Jahr 2008 von dem Unternehmer, Fachautor und Friseurmeister René Krombholz gegründet wurde. Krombholz betreibt den Salon FIGARO in Düsseldorf Bilk, hier ist das Konzept der Gemeinschaft für alle Mitarbeiter bindend. Kooperationspartner ist das größte europäische Friseur-Fachmagazin TOP HAIR, das auch die Leitmesse für das Friseurhandwerk „TOPHAIR Trend & Fashion Days“ in Düsseldorf ausrichtet.

Im Mai 2016 wurde die Wertegemeinschaft „Der faire Salon“ in den Wirtschaftsverbund Hanse e.V. aufgenommen. In der Hanse wurde der Begriff des ehrbaren Kaufmannes geprägt, Geschäfte per Handschlag besiegelt, man spricht bis heute von den hanseatischen Tugenden. Wissenschaftler sagen, der Hanseat habe in vergangenen Jahrhunderten vorgelebt, was heute als corporate social responsibility bezeichnet wird. Nachhaltiges Wirtschaften und Verantwortung fürs Gemeinwohl. Ähnliche Ziele – hier für das Friseurhandwerk – verfolgt seit vielen Jahren René Krombholz mit der Wertegemeinschaft „Der faire Salon“.

Buchempfehlung: Von Martina Biermann

Pssst, Ein Bär

von Daniela Kulot

Thienemann Verlag

ISBN: 978-3-522-45911-2, Preis: 9,99 €

Auf der Wiese entdecken Maus, Hamster, Ratte und Kaninchen etwas Großes, Felliges. Sie schleichen sich an. Oh je, ein Bär. Und es passiert was passieren muss: Der Bär wacht auf und ruft „HUNGER!“.... doch was dann passiert, wird hier nicht verraten.

Wie in allen Büchern von Daniela Kulot, sprechen die klaren Zeichnungen und Farben den Leser von 2 bis 99 an. Eine wohlige Geschichte, die zeigt, dass nicht immer alles so ist, wie man erst denkt....



Komm mit, wir entdecken die Weltreligionen

von Dr. Stephan Schlenz und Carmen Hochmann

Gabriel Verlag

ISBN: 978-3-522-30502-0, Preis 13,00 €

Wie werden die fünf Weltreligionen in Deutschland eigentlich praktiziert? Anhand von fünf doppelseitigen Wimmelbildern steht das Alltagsleben von Christen, Muslimen, Juden, Hindus und Buddhisten im Mittelpunkt.

Durch das Anknüpfen an die eigene Erfahrungswelt der Kinder fördert dieses Buch die interkulturelle Kompetenz, denn das Wissen über eigene und fremde Kulturen ist eine Voraussetzung dafür, sich mit gegenseitigem Respekt zu begegnen.



AUTO- UND REIFENSERVICE-BILK

KFZ-Reparaturen

Reifen · Motorradreifen

Gebrauchtreifen

Reifeneinlagerung

elektronische Achsvermessung



300 840

Fleher Str. 23-25 · 40223 D'dorf

www.reifenservice-bilk.de

info@reifenservice-bilk.de



Bomben auf Pempelfort

Von Jürgen Fuhrmeister

Dagmar Gutheil, Geschichts- und Politiklehrerin in der Erwachsenenbildung, ist in einem VHS-Projekt im Jahr 2011 zum Thema „Zwangsarbeiter Franklinschule“ in Pempelfort auf Spurensuche gegangen, um zu erfahren, welche Funktion das Schulge-

sal im Deutschen Reich berichtet. Im Zuge ihrer Nachforschungen fand sie aber in der einschlägigen Literatur keine Nachweise, dass es in der ehemaligen Franklinschule ein „Ostarbeiterlager“ gab. Wohl aber einen schweren Bombenangriff auf Düsseldorf. Bei dem gingen am 23. Januar 1945 nach einer Statistik, die das Stadtarchiv nach Luftschutzlageberichten der Luftschutzpolizei erstellt hat, schätzungsweise 200 Sprengbomben und 300 Brandbomben auf Düsseldorf nieder. Allein im öffentlichen Luftschutzkeller der Franklinschule verloren 135 Menschen zwei Minuten vor Ende des letzten Bombenangriffs auf Pempelfort ihr Leben. Das Ergebnis ihrer Nachforschungen füllt die Dokumentation „... dass man wünschte, es wäre alles vorbei ...“ Spuren des Zweiten Weltkriegs in Düsseldorf-Pempelfort. Das Buch erschien kurz vor Weihnachten als Band 26 der Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Düsseldorf.

72 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges eine weitere Arbeit zum Themenbereich Krieg und Zwangsarbeit her auszubringen, scheint manchem Zeitgenossen überflüssig zu sein. Dennoch zeigt

diese Arbeit, dass noch nicht alles gründlich erfasst, aufgearbeitet und schriftlich niedergelegt worden ist. Dagmar Gutheil wollte mehr darüber erfahren und forschte seit 2011 weiter und tiefer in der Materie. Auf 345 Seiten legte sie nun in einem Buch die Ergebnisse ihrer Recherchen vor. Sie ging der Geschichte der Zwangsarbeiter/



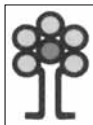
Vorstellung des Buches: Dagmar Gutheil und Dr. Benedict Mauer, StAD

bäude in der Franklinstraße im Zweiten Weltkrieg als Lager für sogenannte „Ostarbeiter/innen“ hatte. Ehemalige Zwangsarbeiter aus der Ukraine, aus Russland und Polen hatten doch mehrfach im Deutsch- und Geschichtsunterricht im VHS-Gebäude Franklinstraße 41-43 als Gäste der Mahn- und Gedenkstätte über ihr Schick-

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Theo Kleis GmbH



**Grabneuanlagen • Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie • auf dem Nord-,
Süd-, Unterrather- und Heerdtter Friedhof • Trauer-
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)**

Südfriedhof

Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/153332
Telefax 0211/87630040

E-mail: KleisGmbH@aol.com

Heerdtter Friedhof

Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/5047171

Internet: www.Grabpflege-Kleis.de





*An der Rochuskirche nach dem
Pfingstangriff am 12. Juni 1943*

innen aus Ost- und Westeuropa sowie der Militärinternierten im heutigen Pempelfort nach, jenes Stadtteils, der damals verwaltungssprachlich Teil von Derendorf Nord und Süd war. In drei Kapiteln dokumentierte sie die Luftangriffe der Alliierten auf das Gebiet Pempelforts in den Jahren 1940 bis 1945, schilderte die Lage der ausländischen Arbeiterinnen und Arbeiter und beschrieb ihre Unterkünfte. Im dritten Kapitel gab sie 150 Bombenopfern bei dem schrecklichen Luftangriff auf die Franklinschule am 23. Januar 1945 ein Gesicht.



Nach Luftangriff 24.5.41: Franklinstraße 63

Im ersten Kapitel nimmt die Autorin Einblicke in eine Übersicht über die Bombenangriffe auf Düsseldorf 1940-1945, zusammengestellt aus den Berichten der Polizei, die dem Stadtarchiv vorliegt. Daraus geht hervor, dass Düsseldorf wegen seiner Nähe zum Ruhrgebiet, der Waffenschmiede des Deutschen Reichs, und auch wegen der Dichte seiner Bevölkerung zu den bevorzugten Angriffszielen der Royal Air Force

weru

Fenster und Türen fürs Leben



30%
Nesthäkchen

10%
Diva

60%
Hausbesetzer

100 % Genau mein Fenster

Die Zukunft gehört den Multitalenten: AFINO von Weru. Entdecken Sie die neue konfigurierbare Premiumqualität beim Weru-Fachbetrieb:



Franke & Borucki GmbH
Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61
 40219 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 30 60 88
 Telefax (02 11) 39 37 64

(RAF) und ab 1943 der U.S. Army Air Forces (USAAF) gehörte. Es galt, die Rüstungsindustrie zu zerstören und die Bevölkerung zu demoralisieren. Vom Beginn der Luftangriffe am 15. Mai 1940 bis zu deren Einstellung am 21. Februar 1945 wurde Düsseldorf von 9 schweren sowie 234 mittleren und leichteren Luftangriffen getroffen. Dazu gab es immer wieder „blinden Alarm“, wenn die feindlichen Flieger ande-

re Orte anfliegen oder ihre todbringende Last über dem Ruhrgebiet abwarfen. Insgesamt heulten die Luftschuttsirenen rund 900mal auf. Die Bevölkerung suchte Schutz in den schon vor Kriegsbeginn vorbereiteten Luftschutzkellern der Wohnhäuser und in Schutzbunkern. Die Luftangriffe verwandelten die Gauhauptstadt Düsseldorf in eine Trümmerlandschaft und töteten 5.863 Personen. In Pempelfort gab es u.a. den Bunker in der Moltkestraße Ecke Eulerstraße. Noch viele Jahre nach dem Krieg war er für die Schüler der benachbarten Hauptschule der Getränkebunker.



In Erwartung eines Luftangriffs vor dem Bunker an der Moltkestr./Eulerstr. 1944

Während der Kriegsjahre veränderte sich die Sozialstruktur der Stadt gewaltig. Wehrtaugliche Männer wurden zum Kriegsdienst eingezogen, wenn sie nicht „zur Durchführung einer Reichsverteidigungsaufgabe der Kriegswirtschaft, des Verkehrs oder der Verwaltung unabkömmlich waren.“ Das nannte man UK-Stellung (§ 5 Abs. 2 Wehrg). Im Rahmen der Erweiterten Kinderlandverschickung (KLV) wurden Schüler/innen mit ihren Lehrkräften zum Schutz vor Luftangriffen in bombensicheren Gebieten in KLV-Lager untergebracht. Ausgebombte Düsseldorfer wurden ebenfalls in bombensichere Gegenden evakuiert. Mehrere Tausend jüdische Mitbürger sowie Sinti und Roma oder politische Gegner des Regimes wurden deportiert oder umgebracht. Geistig Behinderte fielen der Euthanasie der Nazis zum Opfer. Die Einwohnerzahl Düsseldorfs fiel im Verlauf des Krieges von 542.133 auf 292.730 Perso-

nen. „Frauen, Alte und Kinder (...) und die deutschen Führungskräfte waren diejenigen, die in der Stadt blieben ...“ (Zitat aus Zimmermann. In Schutt und Asche). Dafür bevölkerten Tausende ausländische Männer und Frauen die Straßen und arbeiteten in den Fabriken, sicherten die Produktion kriegswichtiger Güter, die Versorgung der Bevölkerung mit Verbrauchsgütern des täglichen Lebens, schufteten in den Ruinen und behoben Bombenschäden. Die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte schwankte von Zeit zu Zeit. Am Stichtag 2. November 1944 sollen in Düsseldorf 26.052 Ausländer einschließlich der Kriegsgefangenen in 274 Lagern gelebt haben. Weitere 4.029 Ausländer waren privat untergebracht.

In der Berichterstattung wurden diese Arbeitskräfte oft gedankenlos pauschal als Zwangsarbeiter bezeichnet. Dabei folgten in den ersten Kriegsjahren in den Niederlanden, in Belgien, Frankreich und in Polen Männer und Frauen den Anwerbebemühungen der deutschen Besatzer und verpflichteten sich mit Arbeitsvertrag, in Deutschland zu arbeiten. Dagmar Gutheil fand im Stadsarchief Rotterdam ein Anwerbepositionen für niederländische Arbeitskräfte, das in Anlehnung an eine Bildtafel der Bänkelsänger in launigen Zeichnungen Berufe vorstellt, für die Arbeitskräfte gesucht werden. Auch in Düsseldorf haben diese Arbeitskräfte – auch Fremdarbeiter genannt – gelebt und gearbeitet. Das beweisen Einträge in alten



Anwerbepositionen für niederländische Arbeitskräfte (Ausschnitt)

Hausbüchern der Gebäude in Pempelforter Straßen. Die Männer oder Frauen, die mehr oder weniger freiwillig vor 1942 zum Arbeiten nach Deutschland gekommen waren, wurden später per Gesetz zwangsverpflichtet und waren gezwungen, am Ort ihrer Arbeitsstelle zu bleiben.

Andere Arbeitskräfte wurden zwangsweise aus den besetzten Ländern nach Deutschland verschleppt. Dies traf auf brutalste Weise die Ostarbeiter aus den eroberten Gebieten der Sowjetunion und Polens. Besonders die unter Gewaltanwendung Deportierten waren völlig rechtlos unter menschenunwürdigen Verhältnissen gezwungen, im Land des Kriegsgegners dessen Kriegswirtschaft aufrechtzuerhalten. Zu den Zwangsarbeitern gehörten auch die Kriegsgefangenen, seit 1943 auch italienische Militärinternierte, die von Teilen der Bevölkerung als Verräter an der Wehrmacht verachtet wurden, oder KZ-Häftlinge. Ausführlich wird geschildert, wie brutal bei der Rekrutierung von Arbeitskräften selbst noch gegen Ende des Krieges in Rotterdam und Schiedam vorgegangen wurde. Bei einer Razzia am 10./11. November 1944 hatten sich unter Androhung der Todesstrafe bei Widerstand alle 17 bis 40 Jahre alten männlichen Einwohner an Sammelpunkten einzufinden. Viele wurden durch bewaffnete Wehrmachtsangehörige aus ihren Häusern gezerzt und in endlosen Kolonnen durch die Straßen getrieben, während die Frauen und Kinder bei geschlossenen Fenstern in ihren Häusern bleiben mussten. Alle Brücken der Stadt waren hochgezogen, so dass niemand entweichen konnte. 14.000 Personen wurden in den Niederlanden zum Stellungsbau gezwungen, 40.000 wurden zur Reparatur von Verkehrsschäden ins Deutsche Reich deportiert. Nach dem Abtransport blieben zwei Städte zurück, die ihrer jungen männlichen Bevölkerung beraubt waren.

Die Frage nach einem ehemaligen Ostarbeiter-Lager in der Franklinschule beantwortete Dagmar Gutheil sich selbst im drit-

Frühlingszeit, *Pflanzzeit!*



Fleher Straße 121
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 9304528

**Bilker
Gartencenter**

Hier blüht das Leben!

ten Kapitel, in dem sie die Geschehnisse um den letzten Bombenangriff auf Pempelfort untersuchte. Düsseldorf lag schon in Schutt und Asche. Am 23. Januar 1945, zwischen 11.10 und 11.32 Uhr warfen die Bomber der USAAF ihre Bombenlast über Pempelfort, Derendorf, Lohausen, Flingern, Bilk, Hamm, Oberbilk und die Hafengegend ab. Eine Sprengbombe auf die Franklinschule wurde den Schutzsuchenden im öffentlichen Luftschutzkeller zwei Minuten vor Entwarnung zum Verhängnis. 132 Menschen kamen allein im Schulkeller ums Leben, andere, die noch geborgen werden konnten, starben kurz darauf im Krankenhaus. Unter den Toten 34 Niederländer, die am 10./11. November 1944 nach einer Razzia der Wehrmacht in Rotterdam und Schiedam nach Deutschland verschleppt wurden.

Die Bergungsarbeiten am Nachmittag, in deren Verlauf die Kellerdecke endgültig einstürzte, forderten insgesamt weitere fünfzehn Todesopfer, so dass sich die traurige Bilanz schließlich auf 150 Tote aus neun

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Menschlichkeit ist unsere Stärke
Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
 40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar
0211 - 303 22 50

Mitglied im Bestatterverband
 Nordrhein-Westfalen e.V.

www.bestattungen-ueberacher.de

Nationen belief. Denn neben 74 Deutschen waren auch 76 Zwangsarbeiter aus den Niederlanden, der Ukraine, Italien, Frankreich, Belgien, Russland, Polen und Weißrussland gestorben. Dagmar Gutheil gab jedem der Opfer seinen Namen, indem sie nicht nur im Stadtarchiv Düsseldorf sondern auch im Stadsarchief Rotterdam Akten wälzte, u.a. Hausbücher und Sterberegister und Polizeiberichte zu Bombenangriffen in Düsseldorf. Sie hatte regen Kontakt zu noch lebenden

Zeitzeugen in Düsseldorf und in den Niederlanden, zitiert ausgiebig aus deren Tagebüchern, Gesprächsprotokollen und anderen schriftlichen Aufzeichnungen. Am Schluss hatten fast alle deutschen Opfer neben dem vollständigen Namen weitere Merkmale wie Adresse, Geburtsjahr, Beruf und Todesursache. Den ausländischen Opfern waren Angaben zu Zugehörigkeit zu einem der Zwangsarbeiterlager-Lager und einer Berufsgruppe zugeordnet. Obwohl bei diesem Bombenangriff zufällig ausländische Arbeiter und Arbeiterinnen Seite an Seite mit deutschen Anwohnern zu Tode kamen, wurde den Zwangsarbeitern in der Sterbeurkunde der übliche Begriff „verstorben“ zugeordnet. Bei den deutschen Opfern – gleichgültig, ob Erwachsene oder Kinder – wurde der Begriff „verstorben“ durch den militärischen Begriff „gefallen“ ersetzt. Nach der nationalsozialistischen Ideologie kämpften die Daheimgebliebenen „an der Heimatfront“ und erlitten den „Ehrentod für Führer, Volk und Vaterland“. Dies als Ausdruck der Verbundenheit mit den Männern an der

Neue Opfer des feindlichen Luftterrors in der Gauhauptstadt

In den Vormittagsstunden des 23. Januar griffen feindliche Bomberverbände Düsseldorf—Neuß an. Die Bevölkerung hatte Verluste an Toten und Verwundeten. Leider befindet sich auch wieder eine Anzahl von Kindern unter den Opfern dieses ruchlosen Verbrechens. Auch wurden viele Ausländer tot aus den Trümmern geborgen.

150 Todesopfer in 7 Zeilen

Front. Übrigens ergaben Gutheils Nachforschungen keinen Hinweis auf ein Ostarbeiterlager in der Franklinschule (Haus-Nrn. 41-43). Es gab aber ein Ostarbeiterlager in der Franklinstraße 33, aus dem neun russische Zwangsarbeiterinnen und ein weißrussischer Zwangsarbeiter unter den Toten im Schulkeller zu beklagen waren.

Dagmar Gutheil: „... dass man wünschte, es wäre alles vorbei ...“ *Spuren des Zweiten Weltkriegs in Düsseldorf-Pempelfort. Eine Dokumentation;* Essen (Klartext-Verlag) 2018, 345 S., ISBN 978-3-8375-2042-2, 16,90 €.

Repro: Düsseldorf
 Nachrichten 25. 2.1945



Volksschulen 1910 an der Franklinstr. 41-43

Termine im Bürgerhaus Salzmannbau

im März + April 2019

„Familienfrühstück“

Am Sonntag, den 3. März 2019 veranstalten das Bürgerhaus und die AGB e.V. **ab 10.30 Uhr** das beliebte Familienfrühstück im Salzmannbau.

Neben einem reichhaltigen Buffet, gibt es wie immer einen musikalischen Live Auftritt. Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Der Beitrag für das Buffet beträgt für Erwachsene 6 Euro und für Kinder ab 8 Jahre 3 Euro.

„Salsa Tanzparty“ mit Salsa flow

Am Freitag, 8. März 2019 findet im Bürgerhaus Bilk **von 20.00 - 24.00 Uhr** eine „Salsa-Tanzparty“ unter Leitung von Georges Bouazo und Anna Braun statt. Für wenig geübte Tänzerinnen und Tänzer gibt es um 20.30 Uhr einen Salsa-Schnupperkurs mit Anna und Georges. Der Höhepunkt an diesem Abend wird ein „Salsa Dance Battle“ sein, bei welchem es tolle Preise für die besten Tänzerinnen, Tänzer und Paare zu gewinnen gibt. Alle, die Freude an Salsa Musik und am Tanzen haben, sind zur Party herzlich willkommen.

Der Eintritt beträgt 5 Euro. Weitere Informationen unter Telefon 0211 - 89 24 987 im Bürgerhaus oder www.salsa-flow.de.

„Kindersachenbörse“

Das Bürgerhaus und die AGB e.V. veranstalten **am Samstag, 9. März 2019 von 12.00 - 16.00 Uhr** eine Kindersachenbörse im Salzmannbau.

In gemütlicher, netter Atmosphäre kann man in Ruhe stöbern, plauschen und gut erhaltene Kinderbekleidung, Spielzeug und andere Dinge rund um das Kind von privaten Anbietern preiswert erwerben. Eine Cafeteria sorgt für das leibliche Wohl. Weitere Infos und Anmeldung von Verkaufsständen montags bis freitags an der Infothek im Bürgerhaus unter Telefon 0211 - 89 24 987.

„Tango-Salon“

Am Donnerstag, 14. März 2019 findet im Bürgerhaus **von 18.00 - 22.00 Uhr** wieder der beliebte „Tango-Salon“ im Salzmannbau statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango-Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Tango-Argentino - Schritt für Schritt erlernen. Tanzlehrer Erwin Neander erklärt die wichtigsten Grundschrirte und einfache Figuren. Das Erlernete kann danach direkt im Tango-Salon auf dem Tanzparkett ausprobiert werden. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Lesung des Westdeutschen Autorenverbandes e. V.

Mittwoch, 20. März 2019 - 18 bis 20 Uhr

Die „werk-zeuger“ des Neusser Autorenkreises stellen neue Texte vor.

Der Eintritt ist frei

Termine im Bürgerhaus Salzmannbau

„Paris mon Amour“

Mittwoch, 27. März 2019 – Beginn 15.00 Uhr

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aktive Alte in Bilk“ sind anlässlich des internationalen Weltfrauentages die beiden Musikerinnen Pamela Coats (Klarinette) und Carmen Stefanescu (Klavier) zu Gast auf der Bühne im Bürgerhaus. In dem Konzert „Paris mon Amour“ spielen die beiden Musikerinnen Stücke von bekannte Komponistinnen und Komponisten, welche einen Großteil Ihres Schaffens in Paris – der Stadt der Liebe – verbracht haben. Lassen Sie sich begeistern und verzaubern von hinreißender Musik aus unterschiedlichen Epochen. Die Veranstaltung ist eine Kooperation vom Seniorenrat, von KOMMA e.V., der AGB e.V. und dem Bürgerhaus. Der Eintritt ist frei.



Konzert „Spotlight“ der Düsseldorf Lyric Opera

Mittwoch, 27. März 2019

Beginn 19.30 Uhr – Einlass 19.00 Uhr

Eintritt: 10 Euro

Tickets: Reservierung unter
www.dlopera.com oder

Der im Frühjahr 2016 gegründete Verein „Düsseldorf Lyric Opera e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, aufstrebenden Musikern aus dem Bereich Oper, Operette und Musical eine Plattform für diverse Aktivitäten zu geben. Bei dem Konzert „Spotlight“ am 27. März im Bürgerhaus sind Highlights aus dem musikalischen Bereich Oper, Operette und Musical zu hören. Am Klavier spielen Meghan Behiel und Michael Carleton.

Zu den auftretenden Sängerinnen und Sängern gehören unter anderen Julia Coulmas (Sopran), Maria Popa (Mezzosopran), Frank Schnitzler (Tenor) und Thomas Huy (Baritone).



Termine im Bürgerhaus Salzmannbau

Lesung des Westdeutschen Autorenverbandes e. V.

Mittwoch, 17. April 2019 – 19.00 bis 20.30 Uhr

Klaus Dietrich „Die unfassbaren Tagebücher Teil 2“.

Ingrid Schlüter liest „mit mörderischem Instinkt“ Krimigeschichten.

Der Eintritt ist frei

„WELLEM – Düsseldorfer Mondaht“

Mittwoch, 24. April 2019

Beginn 15.00 Uhr

Die Düsseldorf Mundartband „Wellem“ macht eigene Musik auf Düsseldorfer Platt. In ihren Liedern nehmen die drei die Zuhörer mit in „de Kneip op d'r Eck“, schwärmen von „Pizza en d'r Altstadt“ oder „surfe op d'r Rhing“. Kommen Sie doch einfach mit!



Das Bürgerhaus Salzmannbau, Himmelgeister Str. 107 h ist erreichbar mit der Straßenbahnlinien 701 und 706 – Haltestelle „Am Steinberg“ und der Buslinie 835 – Haltestelle „Moorenstraße“. Weitere Informationen montags bis freitags unter Telefon 0211 - 89 24 987 im Bürgerhaus

25 Jahre Fortuna-Treue

Seit 1993 steht ein Mitglied der Bilker Heimatfreunde in unveränderter Treue zur seiner Fußballmannschaft. Diese 25-jährige Treue wurde nun mit der silbernen Treuenadel ausgezeichnet. Echte Fortuna-Anhänger waren schmerzfrei und mussten manchmal mit nur 1000 Zuschauern ihre Mannschaft im alten Rheinstadion sehen. Eine der vielen Sitzschalen aus dem nun abgerissenen Stadion schmückt heute die Wohnung von Friedhelm Kronshage.



v.l.n.r.: Robert Schäfer (Vorstandsvorsitzender), Friedhelm Kronshage, Dieter Bierbaum (ehem. Stadionsprecher und Mitglied im Ehrenrat), Dr. Reinhold Ernst (Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Dat es amtlich!

So heeßt dat, wenn irjentwat em Staat odder en de öffentleche Verwaltung ganz unomstößlich fest steht.

Do kannse nix mache:

Dat is amtlich!

Dat is noch stärker als „habe fertig“ onjefähr so: jesproche, verkündet, Ende aus, basta!

Letztens han ech ne alde Freund jetroffe, dä hät zo misch jesaht: Du kennst doch die alde Frau Saueressig, die es jestorwe, un weste, wat dä Pastor bei die Beerdijung jesaht hät? Die Frau hät, ohne dat dat ener rischtich jewußt hät 24 Jahr föhr die Caritas jearbit. Die hät 24 Jahr alde Lütt besöht. Jede zweite Dag es die Trepp op, Trepp ap jelofo ond hät met dene alde Lütt jesproche, us de Bibel vorjeläse, lostije Verzällches jehalde, jetröstet ond mit jelidde. Se wor bei dene alde Lütt en Angst ond Sorje, em Leid ond en de Freud.

On die hät fast emmer Zit jehatt, denn die es met 60 Jahr en de Rente jejange ond hät dann 24 Jahr jede zweite Daach die alde Lütt besöht.

Woröm?

Die wollt echtemol wat Jodes donn ond helfe ond hät dat secher och beeske (oder och e beeske mieh) för sech selwer jedonn.

Jetzt künnten wer sare, dat es niet amtlich.

Nä, dat es ehrenamtlich!

Unömstößlich, einfach, ohne großes Tamtam: Nit jesproche, nit verkündet, nit Ende aus, aber basta:

Dat es ehrenamtlich!

Danke all ehr Frau Saueressigs en Düsseldorf-Bilk on angerswo.

Tschüss zosamme

Uere Madet Joht

*Zu ihrem Geburtstag im März gratulieren
wir ganz herzlich unseren Heimatfreunden*

Dr. Dieter Telker	17.03.1964	55	Ralf Stracke	02.03.1938	81
Franz-J. Landen	24.03.1939	80	Stefan Erfurth	08.03.1977	42
Margret Brenner	28.03.1939	80	Norbert Baus	29.03.1940	79
			Marga Schirwinski	29.03.1940	79

*Zu ihrem Geburtstag im April gratulieren
wir ganz herzlich unseren Heimatfreunden*

Adelheid Michaelis	25.04.1939	80	Heribert Kleinschnitger	08.04.1938	81
			Dr. Klaus Joseph	10.04.1956	63
			Leni Windhövel	13.04.1932	87
			Norbert Bein	17.04.1946	73
Rudolf Frisch	02.04.1951	68	Martin Höveler	26.04.1966	53
Egon Winkels	04.04.1952	67	Ingrid Knoop	27.04.1946	73

In eigenem Interesse:

Wir weisen darauf hin, dass das Archiv aus organisatorischen Gründen ab sofort donnerstags geschlossen ist. Die Öffnungszeiten dienstags sind unverändert von 10-13 Uhr.



Unsere Zeitschrift „Die Bilker Sternwarte“ steht vor einer Umstrukturierung. Aus wirtschaftlichen Gründen sind wir gezwungen die Seitenzahl zu verringern. Deshalb fragen wir unsere Mitglieder heute:

- Sind Sie mit dem derzeitigen Inhalt einverstanden?
- Welches Thema möchten Sie gerne noch vertiefen?
- Was interessiert Sie besonders?

Antworten – gerne an Ihre Geschäftsstelle der Sternwarte per Post – oder per e-mail direkt an: Gerti.kobarg@gmx.de – Stichwort Bilker Sternwarte.

Redaktionsschluss

*für die nächste Ausgabe der Bilker Sternwarte ist
Freitag, der 12. April 2019.*

Bezirksvertretung 3

Einladung zum 20. Bürgerforum



Thema:

Seniorenratswahl 2019 im Stadtbezirk 3

Politisch aktiv im Alter

Bilk, Oberbilk, Unterbilk, Flehe, Hamm, Volmerswerth, Hafen und Friedrichstadt



Termin:

Dienstag, 26. Februar 2019, 16:30 Uhr

Bürgersaal Stadtteilzentrum, Bachstraße 145, 1. Etage

Begrüßung und Moderation

Marko Siegesmund

Bezirksbürgermeister

Walter Schmidt

1. stellv. Bezirksbürgermeister

Impulsreferat

Dr. Helga Hümmerich-Terhorst

Seniorenrat

Vorstellung

der neuen Kandidaten für den Stadtbezirk

Die Bürgerschaft ist herzlich eingeladen

**Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit**



FERBER
BESTATTUNGEN

**Lorettostraße 58
Aachener Straße 206
Düsseldorf**

**Tel: 0211 39 26 74
Fax.: 0211 99 444 24**

info@ferber-bestattungen.de



Sich beizeiten kümmern.

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Dirk Jehle
Kirchfeldstraße 89, 40215 Düsseldorf, Telefon 0211 / 31 68 78, E-mail: dj.jehle@arcor.de

Redaktion „Die Bilker Sternwarte“: Gerti Kobarg
Ulenbergstraße 1a, 40223 Düsseldorf, Telefon 0211 / 15 36 20, E-mail: gerti.kobarg@gmx.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack & Storch Dietrich UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Offset- und Digitaldruck
Rather Straße 12, 40476 Düsseldorf, Postfach 32 10 31, 40425 Düsseldorf
Telefon 0211 / 51 44 43 40, Fax 0211 / 51 44 43 43, E-mail: info@strack-storch.de, www.strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Bommershöferweg 7, 40670 Meerbusch, Tel. 02159 / 67 99 96, Fax 02159 / 67 99 98
E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Susanne Versen, Fritz-Reuter-Straße 23, 40221 Düsseldorf,
Telefon 0211 / 15 96 93 29, erreichbar ab 17 Uhr, E-mail: susanne.versen@gmx.de

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 0211 / 33 40 42;
Öffnungszeiten: Dienstag 10-13 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
H. Krause, Tel. 0211 / 34 03 08, E-mail: hille.krause@t-online.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Commerzbank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 0411807800
IBAN: DE21 3008 0000 0411 8078 00, BIC: COBADEFFXXX, Gläubiger ID: DE48BHF00000835342

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden 2. Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilker-heimatfreunde.de

Eckige Bäder können wir auch...

Heizung & Bad vom Meister

Sie träumen vom neuen Bad:

- Bad-Check gemeinsam durchführen
- Traumbad planen
- Staubfrei das neue Bad aus einer Hand bekommen

niepmann



Heizung • Sanitär • Brenner • Service

Vereinbaren Sie einen Termin unter 0211 - 39 10 55

Volmerswerther Straße 43 · 40221 Düsseldorf
niepmann@niepmann.gmbh

Wir arbeiten mit **AIRCLEAN** für staubfreies Sanieren: www.airclean.de

Kompetenz aus Bilk

seit 1907

24-H NOTDIENST
0211 - 39 10 55